

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1948**

50 (27.4.1948)

Druck u. Verlag: Badendruck, GmbH, Karlsruhe, Lammerstr. 1b-5. Telefon 4661/53. Ausgaben für Karlsruhe, Knie-Land, Pforzheim (Ebersteinstr. 18) und für Bruchsal, Friedrichstr., Kaufh. Schardt.



Einzelverkaufspreis 20 Pfg. Monats- Bezugspreis RM 2,30. Postbezug RM 2,90 zuzügl. Zustellgebühr. Anzeigenpreis: Die längste Zeile RM 2.-; Ausg. Pforzh. RM 1.-. Aml. st. d. Anz. d. Halte

# NEUESTE NACHRICHTEN

## Silberhochzeit in London

Großbritannien feierte die Silberhochzeit König Georgs und der Königin Elizabeth am Montag laut dem Bericht der Times. Tausende von Engländern mit Eisenbahn, Omnibus und Untergrundbahn strömten in die britische Hauptstadt, um die glanzvolle Prozession zu sehen, die die königliche Familie vom Buckingham-Palast zu dem großen Dankgottesdienst in der St. Pauls-Kathedrale brachte. Die Straßen boten im Schmuck der vielen Flaggen an den Fenstern ein buntes Bild.



Unser Bild zeigt König Georg VI. und Königin Elizabeth im königlichen Arbeitszimmer im Buckingham-Palast. Dena-Bild

## Clay: Die Aussichten für die Bizone sind sehr vielversprechend

Berlin, 26. April (ap). Der amerikanische Militärgouverneur in Deutschland, General Lucius D. Clay, versicherte am Samstag auf einer Pressekonferenz, daß die Vereinigten Staaten beabsichtigen, auf ihren Rechten zur uneingeschränkten Benutzung des Luftkorridors nach Berlin zu bestehen. Russische Reaktionen sind bekanntlich Andeutungen gemacht worden, daß für den Luftverkehr der westlichen Alliierten nach Berlin neue „Sicherheitsmaßnahmen“ ergriffen werden sollen. General Clay erklärte auf Befragen zu diesen von Russen vorgeschlagenen Beschränkungen: „Wir werden auf den Vermittlungsarbeiten bestehen, auf Grund derer der Luftkorridor eingerichtet wurde, und wir werden diesen Luftkorridor weiterhin benutzen.“ General Clay unterstrich diese Aussage, indem er sie ein zweitesmal wiederholte. Die Viermächte-Abkommen über die Luftkorridore, so erklärte General Clay ferner, gestatteten keine Formationsflüge oder militärische Übungen. Er bezog sich auch auf Jagdschutz, erklärte aber: „Wenn es soweit ist, daß Sie Jagdschutz benötigen, werden Sie sich meiner Ansicht nach kaum sehr viel um diese Dinge kümmern.“ Die deutsche Währungsreform erklärte General Clay, die Vereinigten Staaten würden es bedauern, den ersten Schritt machen zu müssen auf dem Wege einer Teilreform, falls ein Viermächte-Abkommen nicht zustandekommen sollte. Sie würden jedoch lieber, falls sie es für notwendig erachteten, eine solche Lage im Augenblick kein bereits begünstigter Plan für eine westdeutsche Währungsreform vor.

Die wirtschaftlichen Aussichten für die britisch-amerikanischen Zonen bezog sich General Clay im Hinblick auf den Marshall-Plan als „vielversprechend“, er teilte mit, daß 1,7 Milliarden Dollar für die Gesamteinfuhr des nächsten Jahres zur Verfügung stehen würden. Die im Aussicht genommenen Einheiten, so erklärte General Clay, dürften der Bizone einen einigermaßen angemessenen Lebensstandard gewährleisten. Die Anschuldigung des russischen Kommandanten von Berlin, Generalmajor Kotkows, daß in den Westsektoren Berlins 40 000 Personen verhaftet worden seien, wies General Clay als „eine der phantastischen Geschichten, die er seit langem gehört habe“, zurück. General Clay betonte, daß auf die amerikanischen Angehörigen des Besatzungspersonals keinerlei Druck ausgeübt werde, Berlin oder Deutschland wegen der gespannten Lage zu verlassen, er sagte: „Jeder, der sich hier isoliert fühlt und nervös ist, sollte nach Hause fahren. Ich persönlich würde in diesem Augenblick keine nervösen Menschen mehr um mich haben, ich selbst fühle mich nicht isoliert.“ Der amerikanische Militärgouverneur für Deutschland, General Clay, hat sich laut Dena am Montagvormittag in Begleitung seines politischen Beraters, Botschafter Robert D. Murphy, von Berlin aus auf dem Luftwege wieder nach London begeben, um weiter an den Sechsmächtegesprächen über die Zukunft Deutschlands teilzunehmen. Sowjets geben Lastkähne frei. Berlin, 26. April (Dena). Die britisch kontrollierten Wasserfahrzeuge, die seit dem 1. März von den sowjetischen Behörden in Wittenberge festgehalten worden waren, sind am Samstagmorgen zur einmaligen Durchfahrt durch die sowjetische Zone freigegeben worden, teilte die britische Kontrollkommission mit. Sie fügte hinzu, mit einer Wiederaufnahme des Binnen-Wasserverkehrs sei erst nach Klärung der Lage zu rechnen. Wie die britische Kontrollkommission weiter mitteilte, wurden die Schiffer von den Sowjets angewiesen, erst nach Erhalt neuer Dokumente wieder in sowjetisches Gebiet zu fahren. Es sei ihnen jedoch nicht mitgeteilt worden, welcher Art die Papiere sein sollten und wo sie eingeholt werden könnten. Auch bei den britischen Behörden war am Samstag über diese neuen Papiere noch nichts bekannt.

## Im Telegrammstil

FRANCO. In Costa Rica ist eine Gegenrevolution ausgebrochen, wie am Samstag in Panama berichtet wurde. Der Ausgangspunkt der Revolte ist Liberia. Einheiten der „Nationalen Befreiungsarmee“ Figueres sind von Costa Cruz nach dort hin unterwegs, wie in den Berichten heißt. (AP) London. Der frühere britische Außenminister Lord Halifax eröffnete am Sonntag eine von der Interkonfessionellen Christlichen Aktionsbewegung einberufene Konferenz mit dem Appell „im Geiste einer vereinten Christenheit den Herausforderungen der „Macht“ entgegenzutreten, die mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft werden. Mit Wirkung vom 26. April übernimmt Generalleutnant Sir Charles Frederick Kightley das Oberkommando über die britische Rhein-Besatzungsarmee in Deutschland als Nachfolger des aus Gesundheitsgründen zurückgetretenen Generalleutnants Sir Brian G. Horrocks (Dena-Reuter-AP). Brüssel. Eine Konferenz der Finanzminister der fünf Staaten der westeuropäischen Union wird am 28. April in Brüssel ihren Anfang nehmen, wie ein Sprecher des belgischen Finanzministeriums am Samstag bekanntgab. (AP) Genf. An der dritten Sitzung der europäischen Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen, die am 25. April in Palais des Nations in Genf eröffnet wurde, nahmen voraussichtlich neben Amerika alle europäischen Staaten mit Ausnahme von Spanien teil. (AP) Prag. Zwischen Bulgarien und der Tschechoslowakei wurde am Freitag in Prag ein zwanzigjähriger Freundschafts- und Beistandspakt abgeschlossen. Für Bulgarien unterschrieb Ministerpräsident Georgi Dimitroff und für die Tschechoslowakei Ministerpräsident Klement Gottwald und Außenminister Vlado Clementis. (AP) Peking. Am Samstag stießen kommunistische Truppenverbände aus der Mandschurei nach Nordchina vor. Wie man von Angehörigen der chinesischen Nationalregierung erfährt, haben fast 100 000 Mann ge-

## Die Rolle des amerikanischen Privathandels im ERP

Washington, 26. April (ap). Die E.R.P.-Verschiffungen nach einer ganzen Reihe von Teilnehmerstaaten der Europahlilfe werden innerhalb einer Woche beginnen, berichtet der Operationsleiter der E.R.P., Richard Bissell, am Samstag der Presse. England und solche Länder, die bisher noch keine Hilfeleistungen erhalten haben, sollen dabei an erster Stelle bedacht werden. Die ersten Ladungen, vornehmlich Getreide, sind bereits nach Frankreich, Italien, Österreich, Griechenland und Holland unterwegs. E.R.P.-Administrator Hoffmann sagte, er habe die Absicht, die Empfängerstaaten zu ermutigen, den amerikanischen Privathandel weitgehend einzuschalten, das heißt also, die Waren im Privathandel zu kaufen, während die Bezahlung durch die E.R.P. erfolge. Der internationale Währungsfonds hat den Ländern des europäischen Hilfsprogramms Aufnahmen von Anleihen nicht gesperrt, erklärte am Samstag der amerikanische Finanzminister, John Snyder, auf einer Pressekonferenz. Er bezog sich dabei auf eine kürzliche Erklärung des Währungsfonds, daß die Marshall-Planstaaten nur „übergeordneten und unvorhergesehenen Fällen“ den Währungsfonds beanspruchen sollen. Diese Erklärung, so sagte Snyder, bedeute lediglich, daß die Anleihegesetze dieser Staaten einer „sorgfältigen Prüfung“ unterzogen werden. Der Oberste Rat der ständigen Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit (O.E.E.C.) wird am 10. Mai zusammentreten, wie am Samstag bekannt wurde. Der Exekutivsausschuss der O.E.E.C., der in den letzten beiden Tagen unter Vorsitz von Sir Edmund H. Pech tagte, hat Instruktionen für die Tagung des Verfassungsausschusses am 27. April ausgearbeitet, an der deutsche Vertreter aus den westlichen Besatzungszonen teilnehmen sollen. Die britische Presse beschäftigt sich gegenwärtig sehr lebhaft mit der Frage, ob und in welchem Maße die Marshallplan-Lieferungen auch Zeitungspapier einschließen werden. Zwar sind für das erste Jahr des Programms Papierlieferungen im Werte von 22 Millionen Dollar in England versuchsweise vorgesehen. Die meisten englischen Tageszeitungen sind in ihrem Umfang auf vier Seiten beschränkt. Viele Verleger meinen, daß dadurch der Nation der Zugang zu lebenswichtigen Informationen versagt wird.

## Fünfmächte-Konferenz konstituiert zentralen Verwaltungsausschuß

London, 26. April (ap). Im Lancaster-Haus in London setzten die Vertreter Großbritanniens, Frankreichs, Belgiens, der Niederlande und Luxemburgs am Samstag einen zentralen Verwaltungsausschuß ein, der in wöchentlichen Sitzungen politische, wirtschaftliche und militärische Probleme behandeln soll. Damit wurde der erste praktische Schritt getan, um aus dem kürzlich geschlossenen Bündnis eine wirksam funktionierende Organisation zu entwickeln und die schriftlich niedergelegten Grundsätze zu verwirklichen, der Beschluß, allwöchentlich — zunächst nur kurz nach der feststehenden Erklärung — die Vereinigten Staaten an die Erörterung eines Militärpaktes zwischen den fünf Mächten und den Vereinigten Staaten gehen wird. Die Befürworter eines solchen Paktes knüpfen ihre Hoffnungen an Präsident Trumans feste Erklärung, daß die Vereinigten Staaten sich einer weiteren kommunistischen Expansion entgegenstellen werden. Sie machen geltend, daß das Fehlen amerikanischer Garantien die westeuropäischen Länder zur Unterbreitung großer Teile ihrer Heere mit hohen Mannschaftsbeständen zwingen würde, die der Arbeit am Wiederaufbau verloren gehen würden.

## Ruhrkohle, Eisenerz u. Export

London, 26. April (AP) Auf ihrer vierten Sitzung am Sonntag in Koblenz legte und politischen Einheit Westdeutschlands befaßten sich die Vertreter der drei Westmächte am Freitag vornehmlich mit Wirtschaftsfragen. Inoffiziell verlautete, daß über die Verteilung von Ruhrkohle und Eisenerz und die Erweiterung des Exports Westdeutschlands verhandelt wurde. Deutschland soll dadurch in größerem Maße zum Ankauf von Lebensmitteln befähigt werden. Der amerikanische Militärgouverneur in Deutschland, General Lucius D. Clay, der sich zu den Besprechungen nach London begeben hatte, kehrte am Freitagabend mit dem Flugzeug nach Berlin zurück.

## General Hays: Entweder - oder

Berlin, 26. April (Dena). Der stellvertretende Militärgouverneur für Deutschland, General George P. Hays, sagte am Samstag, er habe 19 Beamte der Entkartellierungs-Abteilung bei der amerikanischen Militärregierung für Deutschland vor die Alternative gestellt, die neuen Richtlinien General Clays über die Durchführung der Entkartellierung anzuerkennen und zu befolgen oder ihren Dienst zu quittieren. Die Stellungnahme General Hays erfolgte, nachdem ein Beamter der Abteilung Einzelheiten eines Memorandums des Generals bekanntgegeben hatte, das die Entkartellierungsabteilung gerichtet war und in dem die Entkartellierungsspezialisten als „unloyal“ bezeichnet worden waren.

## Die Vereinten Nationen und der „Schießkrieg“ in Palästina

Minister Crech Jones gibt Erklärung über die britische Neutralitätspolitik ab Sicherheitsrat bildet Dreimächte-Kommission zur Überwachung der Waffenstillstandsverhandlungen

## Wahlen in Bayern und in Hessen

Die neugegründeten Parteien haben gut abgeschnitten

Bad Nauheim, 26. April. (Dena) Die Gemeinde- und Kreistagswahlen in Hessen verliefen bis zum Sonntagmorgen außerordentlich ruhig. Lediglich der Zustrom zu den Wahllokalen erinnerte daran, daß in Hessen für die kommenden zwei Jahre die Gemeindevertreter und die Kreistage gewählt wurden. Eine Zusammenstellung von vorläufigen amtlichen Ergebnissen und zuverlässigen privaten Zählungen der bei den Kreistagswahlen und den Stadtverordnetenwahlen der kreisfreien Städte in Hessen abgegebenen Stimmen um 4 Uhr morgens ergibt folgendes Bild: Die SPD erhielt rund 727 000 Stimmen gegenüber 647 000 bei den Gemeindevahlen im April/Mai 1946 und 687 000, die für diese Partei bei der Landtagswahl am 1. Dezember 1946 abgegeben wurden. Die CDU erhielt jetzt 603 000 Stimmen gegenüber 552 000 im April/Mai 1946 und 498 000 am 1. Dezember 1946. Für die FDP wurden 446 000 Stimmen gegenüber 169 000 im April/Mai 1946 und 171 000 am 1. Dezember 1946 abgegeben. Die Kommunisten erhielten 156 000 Stimmen gegenüber 139 000 im April/Mai 1946 und 171 000 am 1. Dezember 1946. Sie sind damit die einzige Partei, die gegenüber der Landtagswahl an Stimmen verloren hat. Ferner erhielt die Nationaldemokratische Partei, die bei der vorhergehenden Wahl nur in einem Kreis Kandidat aufgestellt hatte, jetzt in mehreren Kreisen 89 000 Stimmen. Von den kleineren Splitterparteien erhielt die Arbeiterpartei 14 000, der Deutsche Block in Kassel 6000 und die in einigen Landkreisen auftretenden übrigen Wählergruppen rund 21 000 Stimmen. Der Liberaldemokratischen Partei ist es gelungen, bei den hessischen Kommunalwahlen am Sonntag ihren Stimmenanteil um 10 Prozent zu vergrößern. Die Wähler der beiden Regierungsparteien, der SPD und der CDU, die aber dennoch die stärksten Parteien blieben. Die KPD verlor nur geringe.

Ein zahlenmäßiger Vergleich ergibt, daß am Sonntag in Hessen 2 741 315 Personen wahlberechtigt waren, während bei den Kreis- und Stadtverordnetenwahlen am 28. April und 26. Juni 1946 nur 2 086 829 Personen wahlberechtigt waren. Die Wahlbeteiligung betrug diesmal 81,3 Prozent gegenüber 75,7 Prozent 1946. Die SPD ist mit 35,6 Prozent immer noch die stärkste Partei (43,2 Prozent vor zwei Jahren). In der CDU mit 22,2 Prozent aller Stimmen (26,9 Prozent). Die FDP stieg von 7,3 auf 16,4 Prozent, während die KPD sich von 9,3 auf 7,9 Prozent verminderte. Die nur in einzelnen Kreisen Hessens zugelassene Nationaldemokratische Partei (NDP) gewann 3,4 Prozent der Stimmen. Die Arbeiterpartei, die in Offenbach ihren Sitz hat, vereinigte 0,8 aller Stimmen auf sich, während die restlichen 1,3 Prozent auf sonstige „Demokratische Wählergemeinschaften“ fielen. Die Gruppe der „Sonstigen“, die bei den Kommunalwahlen vor zwei Jahren 3,3 Prozent der Stimmen ausmachte, erhielt die NDP, die AP und die anderen Wählergemeinschaften eingeschlossen, diesmal 5,5 Prozent der Stimmen. Das in Bayern angewandte Wahlsystem war ein Kompromiß zwischen dem bisher üblichen Listen- oder Verhältniswahlsystem und dem Personen- oder Mehrheitswahlsystem, das dem Wähler Gelegenheit bietet, außer den durch die Parteien aufgestellten Listen, auf deren Zusammenstellung der Wähler selbst keinen Einfluß hat, auch ihm zugehörige Personen zu wählen. In Bayern erlitt die CSU Einbußen. Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen aus Bayern hat die CSU, wie allgemein erwartet, in den diesjährigen Gemeinde- und Kreistagswahlen stärkere Einbußen erlitten. Das neue bayerische Wahlsystem ließ zunächst nur die Zählung der Stimmen zu, auf deren Zusammenstellung der Wähler selbst keinen Einfluß hat, auch ihm zugehörige Personen zu wählen. In Bayern erlitt die CSU Einbußen. Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen aus Bayern hat die CSU, wie allgemein erwartet, in den diesjährigen Gemeinde- und Kreistagswahlen stärkere Einbußen erlitten. Das neue bayerische Wahlsystem ließ zunächst nur die Zählung der Stimmen zu, auf deren Zusammenstellung der Wähler selbst keinen Einfluß hat, auch ihm zugehörige Personen zu wählen.

Lake Success, 26. April. (AP) Der britische Kolonialminister Arthur Creech Jones erklärte am Freitag vor dem politischen Ausschuss der Vereinten Nationen, eine ständige Lösung der Palästina-Probleme sei nicht länger aufschებbar. Er wiederholte in seiner längeren Rede die Warnung, England werde am 15. Mai sein Mandat in Palästina aufgeben und das Land ohne Regierung lassen, wenn nicht die Vereinten Nationen einschreiten. Im zweiten Male gab Creech Jones die britische Politik strikter Neutralität hinsichtlich Palästinas auf, als er sagte, der Teilungsplan werde sich nicht als durchführbar erweisen, falls dies nicht mit Gewalt geschehen könne. Er glaube nicht, so fügte er hinzu, daß irgendwelche Vorschläge auf eine endgültige Regelung realisierbarer seien, wenn sie nicht durch beträchtliche Zwangsmaßnahmen gestützt werden. Creech Jones forderte, daß die Vollversammlung der Vereinten Nationen durch die britische Politik strikter Neutralität hinsichtlich Palästinas auf, als er sagte, der Teilungsplan werde sich nicht als durchführbar erweisen, falls dies nicht mit Gewalt geschehen könne. Er glaube nicht, so fügte er hinzu, daß irgendwelche Vorschläge auf eine endgültige Regelung realisierbarer seien, wenn sie nicht durch beträchtliche Zwangsmaßnahmen gestützt werden.

## Temperatur noch unbestimmt: Laue Frühlingslüfte und raue Ostwinde

Paris, 26. April. (AP) Die Freude über den Sieg des westlichen Bündnisses vor dem demokratischen Europa wie ein lauer Frühlingswind, der jedoch die eiskalte Furcht vor einem amerikanisch-sowjetischen Krieg nicht zum Schmelzen bringen konnte. Die demokratischen Diplomaten in Whitehall bis zu den diplomatischen Schöpfen neuen Mut, und in Frankreich, dem Land, das sich als nächstes in der Reihe fühlte, falls die Kommunisten in Italien gesiegt hätten, taten dies, um die demokratischen Parteien ein gleiches. Doch die ersten triumphierenden Kommentare erhielten einen Dämpfer angesichts zweier Tatsachen: Erstens — in Italien hatten 30 Prozent der Bevölkerung sich für Rußland, gegen den Westen entschieden. Frankreich verlor ebenfalls über einen 30prozentigen Block kommunistischer Anhänger, der sich nicht auflösen wird. Zweitens — zwei Großmächte, Amerika und Sowjetrußland, fahren fort, sich aneinander zu reiben. Trotz aller Beunruhigung in der französischen Öffentlichkeit über eine drohende kriegerische Auseinandersetzung zwischen Sowjetrußland und den USA geht den Franzosen das Wahlergebnis in Italien mehr als alles andere an. Ihre Befreiung im Jahre 1944. Der Grund ist klar. Die italienischen Wahlen haben die kommunistischen Hoffnungen in Frankreich, wenigstens vorübergehend, im Keim erstickt, daher haben die Kommunisten im Lande jetzt den Samthandschuh gezogen. Viele politische Beobachter in Paris sind der Meinung, die Wahlen haben der Koalitionsregierung der Mitte des Ministerpräsidenten Robert Schuman eine längere Lebensdauer gegeben. Die Popularität des General de Gaulle ist groß und noch im Wachsen begriffen. Der Führer der Antikommunistischen italienischen Sozialisten, Giuseppe Saragat, erklärte der französischen „Sozialistischen Zeitung“ le Populaire, mit der Niederlage des Kommunismus in Italien hätte England und Amerika den letzten Vorwand verloren, von einem nachdrücklichen Angriff auf Franco abzusehen. Jetzt, da die kommunistische Gefahr ab-

## Kurz beleuchtet

Die Gemeinde- und Kreistagswahlen in Hessen und Bayern haben zu sehr verschiedenen Ergebnissen geführt. In Hessen ist es interessant, daß die Liberaldemokratische Partei um das Dreifache ihren Stimmenanteil vermehren konnte. Diese Stimmen gewann sie weniger aus dem anderen Parteien, als vielmehr aus dem Kreise der neu Wahlberechtigten. In Bayern dagegen haben die Neubürger weitgehend die Wahl beeinflusst. Sie sind dort drittstärkste „Partei“ in den Landkreisen geworden, gefolgt von der Bayernpartei als Vierte. Dabei scheinen die Neubürger ihre Wähler hauptsächlich aus der WAV und der KPD hauptsächlich zu haben. Die SPD konnte ihre Zahlen halten, während die CSU einen gewissen Rückgang zu verzeichnen hatte. Einzigartig überraschend ist die hohe Zahl der parteipolitisch gebundenen gewählten Bürgermeister. H. B.

## Die Erscheinungsweise der BNN

Donnerstag, 26. April 1948 . Nr. 51  
Freitag, 30. April 1948 . Nr. 52  
Samstag, 1. Mai 1948 keine Zeitung  
Dienstag, 4. Mai 1948 . Nr. 53  
Mittwoch, 5. Mai 1948 . Nr. 54  
Donnerstag, 6. Mai 1948 keine Zeitung  
Samstag, 8. Mai 1948 . Nr. 55  
Über die Erscheinungsweise an Pfingsten und Fronleichnam ergeht noch besondere Mitteilung.

3. Jahrg. Nr. 50 (BADISCHE) Dienstag, 27. IV. 48 NEUESTE NACHRICHTEN

Helene Lange

Der Kämpfer für Frauenbildung und Fraueninteressen zum 100. Geburtstag. Zu den Gedenktagen, die heute nach 100 Jahren gefeiert werden, gehört auch der 9. April 1848, der Geburtstag von Helene Lange. In der Reihe der bedeutenden Frauen der Vergangenheit nimmt sie, die Vorkämpferin und Schöpferin der Mädchen- und Frauenbildung und die Gestalterin der Frauenbewegung in Deutschland eine einzigartige, für immer vorbildliche Stellung ein. Denn ihr Kampf gegen die damals herrschende Frauenunterdrückung und die Verhinderung der Frauenbildung war ein Kampf um die Zukunft der Nation...

durch eine entsprechende Steigerung des Exports in E. wirksam bezeugt werden. Die Produktionsfördernde Maßnahmen müßten um so wirkungsvoller sein als durch eine kürzliche Anordnung der beiden Militärgouverneure die künftige Preispolitik im wesentlichen dem Wirtschaftsplan mit der Direktive übertragen wurde, die Preise in der Industrie grundsätzlich zu senken und auf der Grundlage eines einheitlichen Preissystems der Reichs- und Produktionskosten entsprechend zu gestalten, gewisse bisherige Spannungen in der Preisstruktur zu beseitigen, dadurch die gesamte Produktion rentabel zu machen und auf der Grundlage eines einheitlichen Preissystems der Reichs- und Produktionskosten entsprechend zu gestalten, gewisse bisherige Spannungen in der Preisstruktur zu beseitigen, dadurch die gesamte Produktion rentabel zu machen und auf der Grundlage eines einheitlichen Preissystems der Reichs- und Produktionskosten entsprechend zu gestalten...

Helene Langes Wirksamkeit hatte als geliebte Nährtöchter ihre Lehrtätigkeit. Von hier aus ging ihre programmatische Aufgabe aus. Die Neugestaltung der Mädchenbildung und die Vervollkommen der Lehrerinnenbildung nach der akademischen Bildung hin. Mit 23 Jahren bestand sie die Lehramtsprüfung in Berlin. In den folgenden Jahren, die sie sodann Leiterin des Lehrerinnenseminars in den Cranschen Anstalten in Berlin war, begann sie sich mit den Mängeln der damaligen Mädchenbildung auseinander zu setzen, war diese doch nicht der Verwirklichung der Frau, nicht einmal ihrer Aufgabe als Mutter und Erzieherin angepaßt, sondern: „Es gilt, dem Weibe eine der Geistesbildung des Mannes in der Allgemeinheit der Art und in der deutschen bürgerlichen Bildung ermöglichen. Damit ist der deutsche Mann nicht durch die geistige Kurzsichtigkeit und Engherzigkeit seiner Frau an dem häuslichen Herde gelangt, und in seiner Hinsicht ist ihm vielmehr das Weib mit Verständnis dieser Interessen und der Wärme des Gefühls für dieselben zur Seite steht.“ (Erklärung zu The II der Denkschrift an die deutsche Staatsregierung, verfaßt von einer Kommission von 18 Mädchen- und Frauenlehrerinnen 1872 in Weimar.) Man sieht, der Boden, auf dem die neue Mädchenbildung gedeihen sollte, war tief umzugraben. Anfang der achtziger Jahre verband Helene Lange die Lehrtätigkeit mit der von Marie Laefer-Hauselle welche die Zeitschrift „Die Lehrerin in Schule und Haus“ herausgab. Lehaftes Interesse fand sie auch bei den führenden Persönlichkeiten des politischen Liberalismus in Berlin. Im August 1880 wurde die Allgemeine deutsche Lehrerinnenverein gegründet. Nach unendlicher Kleinarbeit und Kämpfen war damit ein Schlußstein dem Reformwerk beigefügt. Neben dem Schullehrerinnenverein war Helene Langes Lebensarbeit den allgemeinen Frauenfragen zugewandt. In ihrer Zeitschrift „Die Frau“ und im „Allgemeinen deutschen Frauenverband“ trat sie immer wieder dafür ein, daß die Frauen mitarbeiten hätten an allen sozialen Aufgaben, in Vereinen, in der Gemeindeverwaltung und daneben in der politischen Partei. Für sie bedeutete die Frauenfrage, wie schon angedeutet, eine Kulturfrage. In den von ihr festgelegten Gedankenkreisen wurde die deutsche Frauenbewegung eine Prägung gegeben, die, wenn sie richtig verstanden und verwirklicht wird, ein wichtiges, ja notwendiges Kulturgut innerhalb unseres Volkes ist. Elgro.

Hortung und Entthorung

Der Wirtschaftsrat hat das Entthorungsgesetz, das Gesetz also zur Ausschöpfung aller Quellen zur Verbesserung der Versorgungslage angenommen. Zu diesen Quellen gehören die vor allem bei Industrie und Großhandel gehorteten Warenbestände. Ob diese von den Befürwortern einer beschleunigten Entthorung als „Wirtschaftsreserve“ bezeichnet werden überschätzt und nicht die „ungeheuren Dimensionen bis zur 1/2fachen Jahresproduktion“ erreicht haben, ist nicht entscheidend. Daß die Bestände bei einigen Produktionszweigen, besonders bei der Textilindustrie, dort angeblich wegen zahlreicher und vielgestaltiger Produktionsstufen zwischen Rohstoff und Fertigerzeugnis — und beim Großhandel ein recht erhebliches Ausmaß angenommen haben, kann auch von den Gegnern der Entthorung nicht bestritten werden. Wenn nach Auffassung des Direktors der Wirtschaftsverwaltung Frankfurt, Prof. Dr. Erhard, die Entthorung keine merkliche Besserung der Lage bringen sollte, dann könnte dem von den Gegnern der gesetzlichen Entthorung, besonders ins Feld geführte Argument, daß diese Bestände für die Zeit nach der Währungsreform zur Aufbringung der für Lohn- und Gehaltszahlungen erforderlichen Geldmittel erhalten bleiben sollten, nicht die Bedeutung zukommen, die ihm von dieser Seite beigelegt wird. Der angelegentlich Befürchtung, daß durch eine vorzeitige Auflösung der Lager der Industrie und des Großhandels die Substanz für die Beschaffung des notwendigen Bargeldes entzogen, dadurch der Produktionsprozeß empfindlich gestört werde, und die Gefahr einer erheblichen Arbeitslosigkeit infolgedessen für eine gewisse Übergangszeit nach der Währungsreform entstehe, und der Staat dann nicht im Stande sein könnte, laufend die für die Inganghaltung der Produktion nötigen Rohstoffe zur Verfügung zu stellen, könnte doch von vornherein durch eine entsprechende Vorbereitung, besonders vermehrte Zuteilung von Rohstoffen für die schwierige Übergangszeit der Währungsreform auf Grund der schon bisher erhöhten Rohstoffzufuhr und im Rahmen des bis dahin angelaufenen Marshall-Planes und

Die Polonisierung hat ihre Probleme

IMMANUEL BIRNBAUM. Geht man durch die grimmigen, grauen Ruinen, die Überreste der einstmalig wohlhabenden und mairischen Stadt Danzig sind, so trifft man an jeder Stelle, obwohl kein deutscher Einwohner verblieb, Beweise der deutschen Vergangenheit dieser alten Hansestadt. Die wenigen zerstreuten Erinnerungen der historischen Verbindung zwischen Danzig und Polen sind kaum mehr zu finden. Fährt man 15 Minuten mit dem Auto weiter, zu dem modernen baltischen Hafen Gdynia, so bekommt man einen ganz anderen Eindruck. Diese Stadt, die von den Polen auf Grund auf in den kurzen Jahren zwischen dem ersten Weltkrieg erbaut, erlitt nur eine oberflächliche Germanisierung als Ergebnis der deutschen Besiedlung. „Götenhafen“ wurde sie neu genannt. Aber von dieser Germanisierung ist jetzt kaum eine Spur mehr zu finden. Hier ist alles gerade wieder so polnisch wie vor dem Kriege. Diese zwei Städte sind typisch für die zwei Arten der Gebiete, die Polen mit dem Ende des Krieges zurück gewannen. Wenn die polnische Regierung von dem Fortschreiten der Polonisierung in den ihr in Potsdam zuerkannten Gebieten berichtet, schließen solche Berichte außer dem früheren Ostpreußen das Gebiet der damals freien Stadt Danzig ein. Auf der anderen Seite zieht sie in die „neu eroberten Provinzen“ Gebiete nicht ein, die Hitler 1939 dem Deutschen Reich einverleibte, — die reiche landwirtschaftliche Provinz von Posen und den einstmals so viel umstrittenen „Polnischen Korridor“ zum Baltikum —, da sie während der Kriegszeit schon unbestreitbar polnisch waren. Ein Ergebnis der Unterscheidung zwischen der Polonisierung der altpolnischen und der neupolnischen Gebiete ist die Tatsache, daß die kulturelle und ökonomische Führung

der Wirtschaftsminder Dr. Veit: „Der Geist von 1848 wirkt weiter“ Karlsruhe, 26. April. (H. B. Elg. Ber.) Die Festwoche zur Jahrhundertfeier 1848/1948 deren Veranstalter der Präsident des Landestages Baden, der Oberbürgermeister von Karlsruhe, der Landesminister für Gewerkschafts- und Kulturbau sind wurde am 25. April mit einer Rede des Wirtschaftsministers Dr. Veit in der Markthalle eingeleitet. Um diesen 100. Jahrestag, dieses Gedenktages für den heroischen Kampf um die Einheit und Freiheit Deutschlands zu feiern, sei das Gute fast zu viel gesehen, begann Dr. Veit. Er hätte dem Geist und Vermächtnis der Kämpfer vor hundert Jahren besser entsprochen, wenn die deutsche Nation in einem einzigen, zum Festtag bestimmten Tag das ganze Volk sich zu einer Feier vereint hätte. Mit all den Feiern in Stadt und Land, verteilt über das ganze Jahr, wie die einem der Vergleich zu der staatsrechtlichen Einigkeit und Freiheit im Jahr 1848 nahegelegt, und es scheint, als seien wir wieder am gleichen Punkt wie 1848 angelangt. Die große Masse unseres Volkes steht, sagte u. a. Dr. Veit weiter, diesen Feiern, die ja mehr seien als ein Akt der Pietät oder eine Totenfeier, recht teilnahmsvoll gegenüber. Er glaube, daß sich die Deutschen zu finden, denen Menschenwürde und Freiheit eine Herzenssache sei. In großen Strichen umriss Dr. Veit den Ablauf der revolutionären Bewegung, die aus dem Kampf gegen Napoleon geboren, um der Freiheit nach außen und innen willen alle Herzen erfüllte. Diesen Strom der Volksbewegung in Deutschland, der sich von Wilhelm III. von Preußen und Alexander von Rußland, ihren Völkern größere verfassungsmäßige Freiheiten versprochen. Aber in der „Heiligen Allianz“ gegenüber, die die Freiheit des deutschen Volkes an Gängelbänder führte und in den Karlsbader Beschlüssen und die Reaktion neue Kraft, bis die Juli-Revolution 1830 wie ein Blitzschlag über Europa aufleuchtete.

lichen Vorurte veruracht, daß Danzig sich nach Gdynia hin ausdehnt. Die Häfen der beiden Städte haben schon eine Art Verbindung gefunden, die dem gemeinsamen Arbeitsaufbau. Gdynia, das auf Grund seiner modernen Geräumigkeit weit weniger Kriegsschäden erlitt als sein alter Nachbar, gibt das Tempo an. Doch ist noch nicht alles wie in Friedenszeiten. Einer der Häfen ist durch die Blockade des deutschen Kriegsschiffes Gneisenau blockiert, das hier, mit Zement und Dynamit beladene, unterging. Die Kohlenfahrt hat nicht genug Krane. Aber im Mai hatte der Warenumsatz von Gdynia und Danzig zusammen wieder eine Million Tonnen betragen. Das machte den polnischen Zwillingshafen an der Weichselmündung wieder einmal zum größten im Baltikum. Die Warschauer Regierung betrachtet eine Entlastung des Gdynia-Danzig Hafens als nötig, durch Beschleunigung der Wiederherstellung der pommerischen Häfen, von denen Stettin der größte ist. Wie erfolgt die Polonisierung in den kleineren Plätzen und im Innern des Landes? Auch hier ist ein wahrnehmbarer Unterschied zwischen den altpolnischen und den neupolnischen Gebieten. In Zoppot, das früher zu der freien Stadt Danzig gehörte, ist praktisch fast ein jeder Siedler. In der ganzen Umgebung hört man den singenden Tonfall des ostpolnischen Dialektes von Lemberg und Wilna. Den neuen Einwohnern war der Anfang leicht gemacht, da sie in den verlassenen, gut erhaltenen Häusern und Stockwerkwohnungen der früheren deutschen Bevölkerung wohnen und ihre Existenzmöglichkeiten übernehmen konnten. Ein wenig weiter im Wehrowo-Bezirk (dem ehemaligen Neustadt), das 1918 polnisch wurde, hat sich die Bevölkerung stark verringert. Die Verhältnisse sind hier von denen Zoppots ganz verschieden. In Wirklichkeit sprechen die Dorfbewohner hier nicht polnisch sondern kaschubisch eine alawische, eng mit dem Polnischen ver-

wandte Sprache. Während der Besetzung versuchten die Deutschen diese kleine alawische Rasse gegen die Polen zu hetzen. Die Mehrheit der Kaschuben hatte kein allzu großes Interesse an dieser Taktik, aber das Eroberungsregime konnte sich eines kleinen Erfolges rühmen, da die ältere Generation in den deutschen Schulen vor 1918 etwas Deutsch gelernt hatte. Obwohl selbst man auf Schwierigkeiten bei der polnischen Kolonisation, die auch hier genannt werden sollen: Die Siedler ziehen die nicht sehr beschädigten Gebiete und Dörfer vor, vermeiden aber die durch den Krieg heimgesuchten Landstriche. Das Ergebnis ist, daß bereits in manchen Teilen Westpolens ein sicherer Grad der Überbevölkerung gegenüber den ökonomischen Hilfsquellen besteht, während andere Gebiete, die dringend Arbeitskräfte zum Wiederaufbau benötigen, halb leer bleiben. Eine andere Erscheinung, die die Kolonisten hindert, muß hier, sowie überall beobachtet werden: die Kolonisten des zentralen Polens, praktisch genommen alle, die man trifft, brachten wenig oder gar nichts an eigenen Hilfsquellen mit. Ein großer Teil der zentralen und südlichen Polenprovinzen besteht, wie früher, eine landwirtschaftliche Überbevölkerung. Dort gibt es noch Tausende von kleinen Bauern, deren Güter weniger als 15 Morgen, in manchen Fällen weniger als 5 Morgen, betragen reicht nicht aus, um eine Familie zu ernähren. Der Mangel an Kapital indessen ist das größte Hindernis der polnischen Kolonisationsbewegungen zwischen Weichsel und Oder: denn das wesentliche Charakteristikum der gegenwärtigen polnischen Wirtschaftspolitik ist der Mangel einer zureichenden Warenproduktion. Selbst die reichlich vorhandenen Arbeitskräfte können angesichts der Kapitalnot dem nicht abhelfen. Die polnische Bevolke ungenutztes Niveau erreicht,

Das freie Wort

Herr Hellmuth Wenzel, Bruchsal/B., Höchststraße 18, schreibt: Herr Dr. med. Hans-Joachim Druß, Weingarten/Bd., hat sich bei der Abfassung seiner Zuschrift genau von den gleichen Gefühlen leiten lassen wie viele Menschen unter uns. Ich bin jedenfalls der gleichen Auffassung wie er und möchte ihm hiermit danken. — Es gibt heute leider so viele „deutsche“ Menschen, die zu Themen in der Öffentlichkeit Stellung nehmen, von denen sie ungenügend unterrichtet sind, um nicht zu sagen, nicht wissen. — Das badische Grenzland trägt heute noch sichtbare Spuren nachbarschaftlicher Gerühle und die Jetztzeit prägt ihr in unserem herrlichen Schwarzwald einen neuen Stempel auf. — Man vertiefe sich ruhig einmal in Lektüre die von Sachkennern und politisch unparteiischen Männern geschriebenen Artikel, die wir wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir werden allerdings auch die Verteidigung durch unsere Staatsmänner, — in das hoffen wir, die ihre Stimm zur gegebenen Zeit erheben. — Der Bürger des badischen Grenzlandes darf mit Berechtigung darum bitten. Er war zu allen Zeiten der Hoffnung gewesen, daß er nicht zum Opfer der Sackhennern und politisch unparteiischen Männern geschrieben würde, daß er sich wieder Schande noch Übernationalismus. — Wir

Bilder, die werben!

AUSSTELLUNG DES KARLSRUHER PHOTOCLUBS

Die Aufnahmen rufen nicht nur Erinnerungen an zerstörte Bauwerke...



Aus der Ausstellung: Das Schloß vor der Zerstörung

Aus den Karlsruher Vortragssälen

Das moderne Marokko und Algerien

Rolf Günther Jaekel gab am 20. 4. im Bonifatiusaal einen Erlebnisbericht aus Frankreich...

Die Situation der modernen Erziehung

Über dieses Thema sprach am 20. April am Abend im Kanal die kirchliche Jugend...

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he: Trocken, mäßig warm, Vorhersage bis Mittwochabend...

... und der Westfälige

Serie aus dem Kralchpau, sowie die Aufnahmen von Karlsruhe und Umgebung...

Die Deutsche Friedensgesellschaft

Die Deutsche Friedensgesellschaft, Ortsgruppe Karlsruhe, hielt am 24. 4. im Zielersaal eine öffentliche Versammlung...

Durch Leibesübung zur Lebensfreude

Am vergangenen Sonntagvormittag veranstaltete der KTV 1846 im Konzertsaal ein Fest...

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he: Trocken, mäßig warm, Vorhersage bis Mittwochabend...

KURZE STADTNOTIZEN

Die angekündigte Winterhilfe 48 kommt für Fursorgeempfänger in den nächsten Tagen zur Auszahlung...

Gewerbliche Zulegenkarten. Die gewerblichen Zulegenkarten (60-64) lauten ab 1. März 1948 ebenfalls über je 3 Leuten...

Feuerschutzübung. In der Zeit vom 11. Mai 1948 bis 25. Mai 1948 wird in der gesamten Stadt vorgeschrieben Pockenschutzübung...

Verordnung der graphischen Betriebe. Am 8. 5. beschloß der Vorstand der Vereinigung der graphischen Betriebe...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Der Touristenverein 'Die Naturfreunde' der Ortsgruppe Karlsruhe, veranstaltete am Samstag...

Die Latenspieler von St. Bonifatius unter Leitung von K. Amerbacher führte am 18. 2. und 25. 2. Theateraufführungen...

Die Esperanto-Gruppe Karlsruhe lud am vergangenen Samstag zu einer Verberanstellung im 'Elefanten'...

Wir hatten schon wiederholt Gelegenheit, die hohe künstlerische Verantwortungsbewußtheit...

Ein Einsatz von 325.000 Dollar brachte die von der 'European Periodical Publicity and Advertising Company'...

Um die Reform der Gemeindeordnung

Kommunalpolitische Tagung der CDU Karlsruhe Stadt und Land

Am Sonntag, 25. 4. führte der Kreisverband Karlsruhe Stadt und Land der CDU im Elefantensaal in Karlsruhe eine kommunalpolitische Tagung...

Europa-Union. Am Donnerstag, 23. 4. 1948 sprachen im Saal der Reichspostdirektion Generalrat Dr. Timmann über europäische Verkehrsfragen...

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Emil In Gold, Ernststraße 22, feierten am 21. 4. ihr 50-jähriges Jubiläum...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Helfer der deutschen Jugend

Eröffnung des 'Girl-Centre' in der Schubertstraße

'Dieses Haus ist für alle Mädchen zwischen 10 und 20 Jahren offen, und ich würde mich freuen, wenn viele Flüchtlingskinder hierher kämen...

'Dieses Haus' hat zehn große, mit Liebe und Geschick eingerichtete Räume...

Der Gedanke, daß die amerikanische Armee anreize und helfend sich der deutschen Jugend annähme...

Die Eröffnungstermine verleierte Amerikaner und Deutsche bei Punsch, Biskuits und eingeweichtem Gebäck...

Bei zunehmender Wärme... Bunter Abend der Karlsruher Naturfreunde...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Die Karlsruher überparteiliche Frauengruppe hielt in der letzten Woche ihre Jahresmitgliederversammlung ab...

Konzert und Rezitation

Konzert und Rezitation

Der Celloabend, den Hans van Gelder in der Musikhochschule...

Das Konzert der Freunde und Feinde der Musik...

